

Lesungs-Preis

Das Lesungs- und Gesangs-Buch...
mit 1200 Bildern... 2,70 M.
...
Verlag: Leipzig, 14002, 14003, 14004.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Anzeigen sind...
...
...
Verlag: Leipzig, 14002, 14003, 14004.

Die Ballonkatakastroph bei Schwewe.

Die vermeintliche Ursache.

Ein weiterer Urteil über die Katakastroph.
x. Schwewe, 18. April. (Privat-Tele.)
Ingenieur Erik Bauer aus Delitzsch, ein vielbekannter Balonführer, der mit zwei anderen Delitzschern Herren am Ort der Katakastroph eingetroffen ist, hat dem Vertreter des „Schw. Tagl.“ folgende Angaben über die Katakastroph gemacht: „Ich habe festgestellt, daß der Ballon mit dem Netz herausgerissen ist. Er konnte bisher nicht aufgefunden werden. Die Ursache ist nicht einwandfrei festgestellt, doch nehme ich an, daß durch eine elektrische Entladung im Ballon eine Entzündung des Gases stattgefunden hat. Dafür spricht der Umstand, daß die Leiche des Führers Luft auf der rechten Seite Zeichen von Bluthochdruck aufweist, und noch der amtlichen Feststellung des Schwewe Kreisarztes sind dies Spuren einer elektrischen Entladung. Daß die Zerstörung des Ballons in großer Höhe erfolgte, ist durch die Fundstücke der Teile hervor, zugleich aber unmittelbar nach der elektrischen Entladung sind etwa zwei Drittel der Hülle in mehrere Stücke zersplittert, und dabei hat sich die Reifbahn von selbst gezogen und ist die Reifleine mit dem Ankerband zerfallen. Der Korb des Ballons ist zerstört gesplittert und durch das Aufschlagen ist der Tod der Besatzung erfolgt. Es ist ausgeschlossen, daß von der Aufschlagstelle des Korbes aus der Ballon wieder in die Höhe gezogen und unmittelbar über die an der Fundstelle stehenden Bäume und Häuser getrieben sein kann.“

Die Höhe, aus der unmittelbar der Sturz erfolgte, ist nach meiner Ansicht auf 200 bis 300 Meter zu schätzen, da der Ballon kurz vorher einen Berggraben überflogen hat, den „Spitzen Berg“, der sich 200 bis 300 Meter erhebt.“

Wieder Einzelheiten über den Fund.

x. Schwewe, 18. April. (Privattelegramm.)
Der Luftdruckmesser hat in den letzten 2½ Stunden vor dem Unfall keine Aufzeichnungen gemacht. Die letzte Eintragung im Barometer lautete: Cisternoh 12 Uhr nichts 140 Meter überflogen. Ballonvorrat 33 Cist.

Trauerfeier in Reichenbach.

x. Schwewe, 18. April. (Privattelegramm.)
Heute nachmittags fand im Hospital zu Reichenbach eine Trauerfeier für die Verunglückten statt. Nach dem Gesänge des Schulchors legte Herr Lehrer Ellenberg die Leichen ein. In großer Trauer wurde dann der Sarg mit der Leiche des Herrn Leichenberg nach dem Friedhof in Reichenbach überbracht und dort feierlich beigesetzt. Alle Särge waren reich mit Blumen geschmückt. Die Leichen der Herren Graupner und Heider werden nach Leipzig, die des Herrn Luft nach Götz zur Einäscherung übergeführt.

Denken des Leipziger Luftschiffervereins.

Denken des Leipziger Luftschiffervereins ist auf Wunsch des Vitterfelder Vereins niemand mitgeföhren, da auch die Verunglückten

Politische Nachrichten.

Der Kampf im Baugewerbe.

Der Verband der Bauarbeiter für Leipzig und Umgebung.

hielt heute Montag, vormittags 11 Uhr, im „Stedenmännerhaus“ eine von etwa 170 Arbeitgebern besetzte Hauptversammlung ab. Eröffnet und geleitet wurde sie von Herrn Baurat Cufe. Es handelte sich im allgemeinen um Beschlußfassung über Fragen der inneren Organisation. Wie vom Verband mitgeteilt wurde, hat sich die Zahl der Verbandsmitglieder seit dem Eintritt des Streiks von 191 auf über 200 erhöht. Weiter wurde nach den eingegangenen Voten festgestellt, daß die Zahl der ausgesperrten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter bei den Mitgliedern des Verbandes der Bauarbeiter in Leipzig und Umgebung auf 7000 gestiegen ist.

Wie man hört, wurde von Mitgliedern des Verbandes eine freiwillige Vereinigung gebildet, deren Mitglieder sich untereinander die Verpflichtung auferlegen, diejenigen Baumaterialienhändler in den nächsten Jahren zu bevorzugen, die sie während des jetzigen Streiks unterstützen. Wie schon gesagt, geschah diese Vereinbarung unter den einzelnen Mitgliedern freiwillig; ein Beschluß, der für den Verband als solchen maßgebend wäre, wurde nicht gefaßt. Doch ließ sich aus der gegenwärtigen Aussprache erkennen, daß die Mehrzahl der Anwesenden für den Beitritt zu dieser Vereinigung war.

Von verschiedenen Rednern wurde wiederholt ausgesprochen, daß der größte Teil der Arbeiter noch immer nicht über die eigentliche Ursache, die zur Aussperrung geführt habe, unterrichtet sei. Man betonte dies öfters, daß es sich in der Hauptsache nur um den zentralen Tarifabschluß und die Arbeitsarbeit handelt. Sämtliche Beschlüsse und Beteiligungen ergaben fast durchweg einmütige Zustimmung.

Wie am Schluß noch gesagt wurde, haben sich die Baumaterialienhändler größtenteils zur Unterstützung der Arbeitgeber verpflichtet.

Wirren in China.

Die Katakastroph in Tschanggha.

In Tschanggha, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Hunan, die im Stromegebiet des Jangtsekiang liegt, sind blutige Unruhen sehr ernstem Charakters ausgebrochen. Hinwunder Volksmassen haben die Stadt heimgesucht, die Missionen und alle den Ausländern gehörigen Gebäude in Brand gesteckt. Die Nachrichten über das Schicksal des Gouverneurs lauten widersprechend. Die Truppen verhielten sich gegen die Aufständischen passiv. Man beschießt eine Zunahme der Aufstandsbewegung; deshalb hat der Vizekönig Truppenverfügungen abgeben. Folgende Drahtnachrichten liegen vor:

London, 17. April. (Tel.) Das Kautschuk-Bureau meldet aus Tschanggha: Der Gouverneur und sein Sohn sind getötet, der Vizekönig ist verletzt worden. 24.000 Blühender haben die Stadt heim, die in Brand steht. Die nördliche und die katholischen Missionen sind verbrannt, die übrigen zerstört. Eine allgemeine Vertreibung fremder Eigentums, darunter des japanischen Konsulates, folgte. Eine zur Nachtzeit ohne Klitter jahrende Dschunte wurde von dem nach Tschanggha eilenden englischen Kanonenboot „Thistle“ überannt. Drei deutsche Missionare sollen sich an Bord befunden haben und ertrunken sein. Man weiß indessen nur von acht Deutschen, die sich in Tschanggha befunden haben und die alle in Sicherheit sein sollen. Ein späterer Bericht besagt, daß drei Amerikaner vernichtet worden und daß diese möglicherweise mit der Dschunte untergegangen sind.

Schanghai, 17. April. (Tel.) Der Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte in Ostasien Admiral Winslow sprach dem deutschen General Konig sein Bedauern darüber aus, daß durch das englische Kanonenboot „Thistle“ eine Dschunte mit drei deutschen Missionaren zum Sinken gebracht worden sei.

Hankau, 17. April. (Tel.) Alle den Ausländern gehörigen Gebäude in Tschanggha sind in Brand geht worden, ausgenommen das englische Konsulat. Wenn auch das Gerücht geht, der Gouverneur sei ermordet worden, so glaubt man doch, daß er sich verborgen hält. Die Truppen schritten nicht gegen die Aufständischen ein. Es ist Befehl ergangen, die Missionen der ganzen Provinz zu räumen, da die Beamten einen allgemeinen Aufstand fürchten und sich außerstande erklären, die Fremden zu schützen. Der Vizekönig hat Truppen in Stärke von 2000 Mann abgeandt.

Ertrunken.

Berlin, 18. April.

Der 55jährige Kaufmann Giese ertrank nachmittags mit seinem Freund Kerken in einem Seebecken. In einer Strombiegung zwischen dem Restaurant

Verunglückter.

Wien, 17. April.

Der 40jährige Arbeiter

Frauen in der „Académie française“.

In der „Académie française“ hatte jüngst Herr Emile Hugot Herrn René Doumic als neuen „Unsterblichen“ einföhren und zu begrüßen. Im Verlauf seiner Rede sprach er auch von Frau von Sevigny und sagte u. a., daß man lebhaft bedauern müsse, daß diese gentile Frau nicht Mitglied der Akademie gewesen sei — nach einem Geheh, das ich für höchst bedauerlich halte, können ja Frauen dieser hohen Körpergröße nicht angehören“, fügte er hinzu. Da dieser persönliche Wunsch des Herrn Hugot, daß auch Frauen zu Mitgliedern der Akademie gemählt werden sollten, in Paris das Tagesgespräch bildet, hat ein Mitarbeiter des „Matin“ sich erkundigen wollen, wie andere „Unsterbliche“ über die interessante Frage denken. Die Schriftsteller, denen die Tradition und der Respekt vor Verfügungen und Anordnungen, selbst wenn sie noch so alt und veraltet sind, über alles geht, wöhen von der Zulassung der Frauen nicht einmal reden hören. Die Frage hätte nicht einmal aufgeworfen werden dürfen“, sagte ein wenig ungehalten eines der ältesten Mitglieder der Akademie, „da sie nach den Statuten nicht zulässig ist. Wenn man die Grundregeln, die festlegen die Verfassung der Akademie bilden, anwaltet, ist es um die Akademie selbst geschehen. Sie ist, so wie sie ist, unantastbar. So wie sie 1635 ins Leben gerufen wurde, soll sie weiter bestehen. Wenn man nur einen einzigen Stein des Gebäudes lockert, und wäre es auch unter dem Vorwande, daß man das Gebäude nur noch fester gründen wolle, wird das ganze Bauwerk bald zusammenstürzen. Man darf also, da der Gründer der Akademie es nicht gewollt hat, an Frauenkandidaturen nicht denken, wie groß auch immer der Wert und die Bedeutung der Autoren weiblichen Geschlechts sein mag. Was es denn nicht, als Akademie die Akademie gründer, Schriftstellerinnen von bezauberndem Talent? Sie wurden aber trotzdem nicht gemählt, und was Akademiemitglied sein.“

III. Ausstellung für Graphie des Deutschen Künstlerbundes.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Am Sonntag und Montag fand die Jurierung der III. Ausstellung für Graphie des Deutschen Künstlerbundes in den Räumen der Commerzischen Kunsthandlung statt. Damit verbunden war die Ausstellung eines Preises für die „Villa Romana“ in Florenz. Es waren über 1000 Werke eingeschickt worden, von denen nur 800 der Künftlichsten wegen angenommen werden konnten. Die Gewinnerin war die Villa Romana Preis (2000 M.) mit Atelier und Wohnung für ein Jahr in Florenz, was eine äußerst rege. Es lagen 81 Anmeldungen dafür vor. Die Bescheidung angeordnet. sechs Bewerber traten mit den Stimmen aller Juratoren in den ersten Bewerb. Es waren E. D. Sarff, München, H. Faure-Stuttgart, F. Meib-berlin, C. Moser-Bogen, J. Whl.-Traunstein, E. Wollscheld-Charlottenburg. Die Schlußwahl erteilte dem Preis an H. Meib-berlin. Am 22. d. M. werden auf der Künstlerbund-Ausstellung in Darmstadt je ein Preis für Plastik und Malerei geteilunglich der dortigen Künstlerbund-Ausstellung erteilt werden.

Wahlrecht für Frauen.

Der Streit um den Wahlrecht der Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Aus Paris, 18. April, wird uns gemeldet: Fürstinnen, dessen Genesung in der letzten Zeit gute Fortschritte gemacht hatte, ist wieder so schwer erkrankt, daß seine Pariser Umgebung das Schlimmste befürchtet.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.

Wahlrecht für Frauen.

Die Wahlrecht für Frauen ist in Wien und Berlin und die Anordnung der hiesigen Justiz, daß nur Phantasieformen getragen werden dürfen, haben die Ermarktung des Publikums auf das höchste gehoben. Darum gab es einige Male eine Entschärfung, als von den Autoren weiter nichts geboten wurde, als eine durch eine Handlung eigentlich nur lolo zusammenhängende Reihe militärischer Szenen aus dem „Simplicissimus“, die noch mit einer Menge Witze über die Juden, die Härten und ihre Beziehungen zum Kolle garniert sind. Wir haben aber viele dieser Witze schon früher gelesen, aber sie sind jumeit so treffend und boshalt, daß man sie immer wieder darüber freut. Der beste ist unstreitig der erste, aber auch die anderen beiden sind so lustig, daß man gar nicht erst zur Überlegung kommt, daß das ganze Stück weiter nichts ist als eine Anekdote, deren Pointe geschieht durch allerlei Zwischenfälle in den dritten Akt hineingebracht wurde. Die Darstellung war leit und trag wesentlich zu dem Erfolg bei, der sehr lebhaft war. So daß sich Herr Richter wiederholt zeigen konnte. Aber man fühlte und hörte deutlich, daß man eigentlich nach dem großen Wurm etwas anderes erwartet hätte. — Im Münchener Volkstheater, das eigentlich Gollpfeiltheater heißen sollte, spielt Irene Triesch in Gerhart Hauptmanns „Elga“ und „Wiens „Kosmosholm“ und ihre treue, eigenartige Kunst fesselt das Publikum. M. N.